Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 4 (1897)

Heft: 1

Artikel: Einüben des Liedes : "Ueb' immer Treu und Redlichkeit."

Autor: Dobler, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524126

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Linnben des Liedes: "Jeb' immer Eren und Redlickeit."

5. u. 6. Schuljahr. Gesanglehre v. Schnider, 2. Cl., S. 22.

Allgemeine Bemerkungen. Sämtliche ober wenigstens je zwei und zwei Kinder haben ein Gesangbuch. Ist das nicht der Fall, so muß der Lehrer vor der Schule das zu behandelnde Lied frästig, deutlich und schön auf die Wandtasel schreiben. Sodann ist es notwendig, daß er das Lied nicht bloß kenne, sondern auch (auswendig) könne, namentlich wenn es ein bekannteres ist. Er achte auf eine gute Körperhaltung der Kinder. Schüchterne Schüler sind besonders bei diesem Fache sorgfältig zu behandeln. Unsichere Sänger werden zu sichern gesetzt und umgekehrt, also nicht die "guten" allein und die "schlechten" allein. Dadurch erhalten die Schwächern Mut, die Bessern Demut. —

Es versteht sich von selbst, daß ein Lied nicht in einer Stunde fix und sertig durchgenommen werden kann. — Für den Gesang-Unterricht gebrauche man die Violine zur Unterstühung. Denn ihr Ton ist singend und durchdringend; die Tonhöhe und Klangsarbe entspricht der jugendlichen Stimme am besten; man beherrscht mit ihr auch größere Klassen leichter disziplinarisch; auch lassen sich auf ihr Abweichungen von der reinen Intonation veranschaulichen; ferner kann man sie jeden Augenblick rein stimmen und rein darauf spielen; endlich kann der Behrer seine ohnehin viel in Anspruch genommene Stimme schonen.

Behandlung. 1. Lesen ber Noten von seite der Kinder. Da die Schüler auf dieser Stufe noch nicht viel zweistimmig gesungen haben, so sind sie neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß nur die obern Noten für die erste Stimme, und nur die untern für die zweite Stimme gelten. Man achte schon beim Lesen der Noten auf eine saubere, untadelhafte Aussprache.

2. Erklären ber Tonart und Singen ber Noten ohne Takt. Da bie neue Tonart (G-dur) erst kurz vorher zur Behandlung kam, so wird man diese Tonleiter nochmals durch Zeichnen auf die Wandtasel veranschaulichen müssen.

Lehrer: Was hat das Lied vorgezeichnet?

Schüler: Gin Rreuz (fis).

2. Aus welcher Tonart geht es also? Sch. Es geht aus ber G-dur Tonart.

2. Wo liegt in G-dur do? (mi, sol, fa, la, re, si.)

Sch. do ift auf ber 2. Linie ac.

Die Noten werden hierauf gesungen, vorläufig ohne Takt. Dies hat deu Zweck, die Treffsicherheit zu fördern, sowie speziell für die gründliche Einübung vorzubereiten. Erste Stimme, dann zweite, zulett beide zusammen.

3. Ertlären des Rhytmus und Singen der Noten im Takt.

2. Was für ein Tatt ift bei biefem Liebe vorgeschrieben?

Sch. hier ift ber 1/4- Tatt vorgeschrieben.

2. Wie nennt man einen Takt, ber unvollständig ift, wie z. B. hier der erste? Sch. Einen folden Takt nennt man Auftakt?

2. Wie wird er vollständig gemacht?

Sch. Er wird vollständig, indem man ihn gum letten rechnet.

2. Wie lange muß die erste Note im zweiten Tatte ausgehalten werben? Sch. Diese muß 1½ Schläge gehalten werben.

2. Welchen Wert (welche Dauer) hat die Note über dem Worte "Grab"? Sch. Das ift eine halbe Note.

2. Was für ein Zeichen folgt nachher?

Sch. Nachher ift eine Biertelpause.

Nun werben die Noten mit ihren Namen und im Takte gesungen. Jeder Schüler hat ohne Geräusch zu taktieren; der Lehrer spielt oder singt mit; nach her läßt er die Kinder allein singen; er gibt aber den Takt dazu, damit di

Rleinen nicht ins Schleppen geraten. Fehlerfreie Tonbilbung, Piano-Singen, Be-achten ber Atemzeichen. Hervorheben ber Tatt-Accente!

4. Sprechen und Erklären bes Textes. Muftergültiges Vorlesen bes Lehrers, einmaliges Lesen von einem Schüler, Chorlesen (Betonung ber Hauptsfilben). Erklären ber weniger leicht verständlichen Ausdrücke: keinen Finger breit abweichen, Grau'n, reichen u. bgl. m. nicht im geringsten bavon abgehen, Angft,

barbieten. - Rurze prattische Anwendung! (7. Gebot Gottes).

5. Singen ber Melodie mit Textunterlage. Vorsingen des Lehrers. Durchnahme der ersten Stimme, zweite Stimme, beide Stimmen zusammen. Zuerst wird nur der erste Melodiesatz (die erste Zeise) der 1. Strophe durchgenommen, dann der entspreckende Textabschnitt der 2., 3. u. s. w. Strophe. Dieses Versahren bietet folgende Vorteile: 1) die Melodie prägt sich leichter ein; 2) der Text aller Strophen wird den Schülern in gleicher Wrise geläusig; 3) den Kindern wird durch den neuen Text ein angenehmer Wechsel geboten, der die Ausmerksamkeit frisch erhält. — Deutliche und schöne Ausspracke (Vetonung der Hauptsilben, Aushalten der Vokale, scharses und kurzes Sprechen der Konsonanten), sehlerlose Tondildung, richtiges Atembolen, taktgemäßes Singen (punktierte Noten aushalten). Man läßt passend zur Abwechslung von einzelnen Schülern, von der Halse der Klasse z. singen. Jedoch hüte man sich, die Kinder stark zu ermüden, sonst der Klasse z. singen. Sedoch hüte man sich, die Kinder stark zu ermüden, sonst schleicht sich das böse Detonieren (Sinken, Unreinsingen) ein. Das ganze Lied wird dann "ausgeseilt" und geübt (auf mehrere Stunden verteilt), dis es geläusig in= und auswendig geht.

J. Dobler, Zug.

Anmerk ber Red. Der verchrte Berfasser bieser Lehrübung mußte leider seine treffliche und sehr willtommene Arbeit beschränken, weil wir keine Noten seten können. Das für den Leser zur gefl. Beachtung. —

## Die Erziehungsweise nach Don Bosco.

Vortrag von Pfr. Zuber von Bischofszell - in Surfee den 2. September 1896.

Unfangs dieses Jahrs waren wir in der ganzen Schweiz angehalten, einen Pädagogen zu seiern, der wohl Bedeutsames angestrebt, aber
weniger reale und bleibende Erfolge erzielt hat und sich nicht ungeteilter
Sympatien rühmen kann. Es war dies Pestalozzi, dessen Bildnis sogar
in jeder Schule Stellung sinden sollte. Diesem gegenüber verdient ein
Mann immer mehr bekannt und geehrt zu werden, der eine ebenso wahre
und gesegnete als auch zeitgemäße Erziehungsweise befolgte, deren Üchtheit durch die schönsten Ersolge bereits erwiesen ist und einen sichernden
Damm gegen die verderblichen sozialen Strömungen bilden dürste. Dieser
gottbegabte Apostel der Gegenwart ist der im Januar 1888 verstorbene
Priester Don Bosco in Turin. Wir wollen ihn heute auch an dieser
Stelle zu Ehren bringen, indem wir von seiner Erziehungsweise unsein Bild machen wie von einem fruchtbaren Baum, wo Wurzel, Stamm
und Krone in Betracht fallen.

1. Wo wurzelt denn Bosco's und jede achte Erziehung? Wir sagen in Christus. Schon von den ersten christlichen Völkern sagt der hl. Paulus (I. Cor. 4. 15.) "Wenn ihr auch zehn tausend Lehrmeister hättet: